

Mit Schülern im Gespräch\*

# Das Abenteuer zur Droge gemacht!

*Viele Jugendliche suchen bekanntlich mancherlei spannende Abenteuer. Welche abenteuerlichen Erlebnisse könnt ihr berichten? Geht ihr auch riskanten Hobbys nach?*

**Kurt:** Wir sind eine Clique, die freitagabends auf einen Berg bei uns fährt. Dort gibt es einen Fernsehturm, auf den wir dann klettern. Mit unseren Mountainbikes düsen wir dann oft bei Nacht durch den Wald zurück – unser schnellstes war bisher 83 km/h! Wenn wir unten ankommen, schlottern uns ganz schön die Knie! Natürlich geht es bei uns beim Snowboarding, Windsurfen und Inline-Skating auch ab!

**Peter:** Kürzlich haben wir aber etwas Neues entdeckt: Wir springen von Brücken und Felsen, die elf Meter und höher sind, ins Wasser. Neulich sind wir zusammen in der Nacht gesprungen, das war ein wahnsinnig berauschendes Gefühl! Wir hängen uns so an das Brückengeländer, dass wir nicht mehr hochkommen, dann warten wir, bis es nur noch eine Möglichkeit gibt: Loslassen.

**Rainer:** In den Ferien schnappen wir unsere Fahrräder und machen extreme Touren, wie bei unserer letzten Tour, als wir täglich 250 Kilometer strampelten. Da wir kein Geld mitnehmen, ist es ein richtiges »Survival«: Maiskolben zum Essen und Heu zum Schlafen. Auch wenn wir hinterher fix und fertig sind, macht es unglaublich Spaß.

**Moritz:** Mein Herz schlägt höher, wenn ich in einem Kajak sitze, und ich muss mit letzter Kraft gegen die Fluten des Wildwassers kämpfen. Bei einer Tour in Südfrankreich war neben dem Bootfahren auch Klettern angesagt. Als ich die Felsenschlucht schon fast bis oben geschafft hatte, hat sich ein Si-

\* Auszüge aus Gesprächen mit Oberstufenschülerinnen und -schülern. Sämtliche Namen wurden von der Redaktion geändert.



cherungshaken aus dem Fels gelöst, so dass ich stürzte. Durch den Fall sind wie beim Domino weitere Haken rausgerissen worden. Ich hatte keine Chance zu verhindern, dass ich 70 Meter senkrecht in die Tiefe abgestürzt bin. Ein Wunder, dass mir nicht viel



passiert ist, aber ein taumeliges Gefühl hatte ich noch tagelang. Trotzdem ist Klettern bis heute meine Leidenschaft geblieben.

*Wenn ihr auf Abenteuer tour seid oder gerade eine brenzlige Situation erlebt, was geht da in euch vor?*

*Kurt:* Das ist unterschiedlich. Sitzen wir auf unseren Mountainbikes und kurven auf unserer Kultstrecke herum, erleben wir einen unbeschreiblichen Freiheitsdrang. Auch wenn wir vom Felsen in den eiskalten Fluss springen, gibt das ein irres Freiheitsgefühl. Während dem Sprung oder während wir mit den Mountainbikes Downhillfahren, ist die Angst wie weggeblasen, nur noch der reine Instinkt und der Nervenkitzel bleiben übrig.

*Moritz:* Bei einem anderen Kletterunfall schwebte ich kurz in Todesgefahr; dabei erlebte ich, wie mein ganzes Leben wie bei einem Film mit bunten Bildern abgespult wurde. Auch andere haben mir das schon erzählt. Dieses Erlebnis hat mich schwer beeindruckt, da auch meine schlechten Taten gezeigt wurden; ich glaube, es hat mich auch verändert.

*Brigitta:* Früher hatte ich auch viel Verrücktes und Halsbrecherisches angestellt, einfach weil es Spaß machte, doch inzwischen bin ich etwas vorsichtiger geworden. Das hängt damit zusammen, dass einmal ein Bekannter, ein totaler Draufgänger, tödlich verunglückt ist. Irgendetwas in mir hält mich vor absolut kopflosen Abenteuern zurück. Lieber sind mir die echten Abenteuer, wenn ich z. B. mit Freunden in den Bergen bin und wir von einem Gewitter überrascht werden. Da muss blitzschnell gehandelt werden und alles muss Hand in Hand gehen. Oder jemandem aus einer schlimmen Not heraushelfen ist ein »schaurig-schönes« Erlebnis und geht unter die Haut.

*Was ist es eigentlich, was euch an den Abenteuern reizt?*

*Rainer:* Das Schrecklichste ist für uns ein

spießiges langweiliges Leben. Wir genießen es, Außergewöhnliches zu tun, gefährliche Situationen zu meistern und unseren Mut zu erproben und unsere Grenzen zu testen. Das Größte ist, wenn wir unter uns sind, niemand passt auf uns auf und niemand macht uns Vorschriften.

*Kurt:* Wir wollen einfach nicht wie die aufgeblasenen Prolos in der Stadt rumhängen, an der Trauermauer sitzen und mit tiefergelegten Mantas herumgurken. Das wäre mir viel zu öde, unser Leben ist spannender. Na ja, wir haben sozusagen das Abenteuer zu unserer Droge gemacht.

*Josef:* Was mich an Abenteuern reizt ist die Möglichkeit, mich einschätzen zu lernen und meine Grenzen abzuspüren, zu wissen, was man wirklich kann, wenn es drauf ankommt. Allerdings halte ich es für einen Schwachsinn, sich leichtsinnig in Lebensgefahr zu bringen. Auch halte ich nichts von Gruppenzwang und kollektiven Mutproben, bei denen der Einzelne vor der Gruppe etwas demonstrieren muss.

*Axel:* Das geht mir ähnlich. Bungee-Jumping und andere Sensationen sind bei Vielen in Mode, auch die Medien, jeder Rummel, selbst ein angesehener Zirkus wie »Flic-Flac« setzt auf plumpe Effekte und lässt einem die Haare zu Berge stehen. Da ich bis vor dem diesjährigen Abitur Leiter einer Jugendgruppe war, konnte ich viele Kinder beobachten, die sich ständig mit Gewalt-Videospielen und Horrorfilmen berieseln lassen. Anschließend sind sie vollkommen ausgehöhlt, leer und aggressiv. In dieser Stimmung kommt dann oft der Wunsch auf nach »Action« und »Looking for adventure«.

*Welchen Sinn seht ihr denn in der Abenteuer-Suche, was bringt es euch und anderen?*

*Peter:* Bevor ich mit den Abenteuersachen begonnen hatte, steckte ich in einer Krise; ich hatte Stress zu Hause und in der Schule, und auf nichts hatte ich mehr Bock. Die

Abenteuererlebnisse haben mein Leben verändert, haben mir wieder mehr Lebensfreude und Selbstsicherheit gegeben.

*Brigitta:* Gewisse Abenteuer können mir ein sehr befriedigendes Gefühl bereiten; da muss aber alles stimmen, das »Wir-Gefühl« in der Gruppe muss da sein, die Stimmung, der richtige Tag und ein beflügelndes Ziel: ein Berggipfel, eine Höhle, ein Moor oder auch dringende Hilfseinsätze für Andere. Solche Abenteuer können absolut begeistern, manchmal sind Augenblicke dabei, da durchrieselt einen ein großartiges Glücksgefühl, und plötzlich glaubt man in die Blumen, Bäume und Vögel hineinschlüpfen zu können. Diese Momente sind für mich erhebende Höhepunkte und strahlen auch in den Alltag hinein. Abenteuer sind vielleicht das Klopfschreiben für das Leben in anderen Welten?

*Axel:* Für mich gibt es zwei Arten von Abenteuer: Bungee-Jumping-Abenteuer, bei denen der reine billige Kick zählt, und Bergsteiger-Abenteuer, die mit großen Anstrengungen verbunden sind. Wenn wir den ganzen Tag gewandert sind und am Abend nach manchen Strapazen das Ziel erreicht haben, fühlen wir uns rundum zufrieden; so zufrieden, dass es uns innerlich »satt« macht. Andere Abenteuer dagegen sind vielleicht spektakulärer, machen einen »high«, die Wirkung hält aber nicht so lange an oder man hat einen »Kater« hinterher. Nach meiner Meinung gibt es hier viele Möglichkeiten und auch Fallen; es muss einfach die Spreu vom Weizen getrennt werden. Im Rückblick auf meine Schulzeit waren Ferienlager, Klassenfahrten und Projekte herausragende Erlebnisse. Echte Herausforderungen und spannende Projekte könnten an der Schule durchaus mehr vorhanden sein. Bei meiner Arbeit mit den Kindern als Jugendleiter habe ich erfahren, wie wertvoll mutige Aktionen für Kinder sind. Nach einer Bergtour, Höhlenexpedition, Tunnelerkundung oder Ruinenenerfor-



schung stehen die Kinder einfach anders da: sicherer und gefestigter; aber auch verantwortungsbewusster, denn wir legen großen Wert auf Rücksichtnahme und Tragen von Verantwortung.

